

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91/92 (1928)**

Heft 24

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des Anglais (1910), les nouvelles gares de Fédey-Leysin et de Fédey-Grand Hôtel (1915), sans compter un nombre très grand de chalets, villas, bâtiments de tous genres, avec tous les travaux d'adduction d'eaux et d'utilité publique que suppose le développement rapide et considérable de la station.

Mais l'activité de Verrey ne se borne pas à cela. Il a édifié à Lausanne, entre autres immeubles: la chapelle des Terreaux (en collaboration avec M. van Muyden), l'Eglise de Chailly, la Clinique de Bois-Cerf, le Collège de Champittet, l'Hôtel de la Banque nationale, l'Hôpital de La Source; dans le canton: les asiles de Lavigny, le musée et la chapelle de Sainte-Croix; enfin nombre de bâtiments et de cliniques, dans l'organisation desquels son sens pratique et son expérience l'avaient un peu spécialisé, en Suisse et à l'étranger.

Avec l'entreprise de Leysin, Verrey attachait un prix tout spécial à celle de l'Hospice de l'Enfance de Lausanne, qu'il a construit et développé et du Comité duquel il faisait partie depuis plus de trente ans.

Grand voyageur, Verrey avait étudié sur place, avec cette intelligence vive et profonde qu'il mettait à toutes choses, les styles et les architectures de tous les pays d'Europe. Il avait une foule de relations partout et dirigea la construction de châteaux, de villas, d'hôtels en France, en Italie et ailleurs. Chef du plus ancien bureau d'architecte existant dans le canton de Vaud (le cinquantenaire en a été fêté en 1911), Henri Verrey était le doyen des architectes vaudois pratiquants. Il présida la Société vaudoise des Architectes et des Ingénieurs, fondée par son père, la Section vaudoise de la Société suisse des Architectes et des Ingénieurs, et il était membre d'honneur de l'Association amicale des Anciens Elèves de l'Ecole d'Ingénieurs de Lausanne. Il avait été délégué en 1908 au Congrès universel de la tuberculose à Washington, en 1910 au Congrès d'architecture urbaine à Londres.

† **Nicolaus Cagianut.** Am 9. Juni ist in Bern, im Alter von 45 Jahren, Ingenieur Nicolaus Cagianut, Direktor der Bernischen Kraftwerke, nach längerer Krankheit gestorben. Ein Nachruf wird folgen.

Wettbewerbe.

Städtisches Altersheim Zürich. (Bd. 91, S. 53 und 277). Das Preisgericht hat folgende Rang- und Preisfolge aufgestellt:

1. Rang (II. Preis, 3200 Fr.), Entwurf: „Heim“, Verfasser: Architekten Alfred und E. L. Oeschger, Zürich.
2. Rang (III. Preis, 2800 Fr.), Entwurf: „Alles sonnig“, Verfasser: Architekten Gebr. Bräm, Zürich.
3. Rang (IV. Preis, 2200 Fr.), Entwurf: „Philemon und Baucis“, Verfasser: Architekten W. Schwegler und G. Bachmann, Zürich.
4. Rang (V. Preis, 1800 Fr.), Entwurf: „Immergrün“, Verfasser: J. Aug. Arter, Zürich.

Das Projekt mit dem Motto: „Dreigeschossig“ wurde vom Preisgericht zum Preise von 2000 Fr. zum Ankauf empfohlen.

Sämtliche Entwürfe sind bis und mit Sonntag den 24. Juni in der Aula des Hirschengrabenschulhauses ausgestellt, wo sie täglich von 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr (Samstag und Sonntag nur bis 17 Uhr) besichtigt werden können.

Literatur.

Ausgewählte Arbeiten des Lehrstuhles für Betriebswissenschaften in Dresden. Herausgegeben von Prof. Dr. Ing. E. Sachsenberg, Berlin 1926, Verlag von Julius Springer. Zweiter Band 183 Seiten mit 248 Abbildungen. Preis geh. M. 14,40, geb. M. 15,60. Dritter Band, 117 Seiten mit 76 Abbildungen im Text und zwei Tafeln. Preis geh. M. 9,60, geb. M. 10,80.

Es liegen nun zwei weitere Bände dieser von uns bereits besprochenen Sammlung vor. Der II. Band behandelt ein Gebiet, das für Massen- und auch für Seriefertigung von grosser Bedeutung ist, den Vorrichtungsbau.

Priv.-Doz. Dr. Ing. Hans D. Brasch behandelt die *Bearbeitungsvorrichtungen für die spanabhebende Metallfertigung*. Er gibt eine systematische Uebersicht über dieses Gebiet, dessen Stoff, wie bekannt, mehr als in Lehrbüchern in einer Unzahl kleiner Artikel in der Fachpresse behandelt ist und infolgedessen einer Systematik entbehrt. Brasch hat die Hauptgesichtspunkte einer betriebswissenschaftlichen und einer konstruktiven Betrachtung sehr klar herausgearbeitet.

Dr. Ing. Gerhard Oehler beschäftigt sich mit der *Wirtschaftlichkeit des Vorrichtungsbauwes*, die, wie man ohne weiteres einsehen, einerseits von den Anschaffungskosten, andererseits von der durch die Vorrichtung erzielten Arbeitersparnis abhängt. Diese Wechselwirkung wird von Dr. Oehler in sehr interessanter Weise untersucht und vielseitig beleuchtet. Dem Betriebsleiter vermittelt diese Arbeit wertvolle Anregungen und zum Teil ganz neue Gesichtspunkte der Betrachtung.

Prof. Dr. E. Sachsenberg selbst steuert eine Arbeit bei, die allerdings nicht in das Gebiet des Vorrichtungsbauwes gehört, aber auf jeden Fall grosse Beachtung finden wird: *Untersuchungen an Räumnadeln*. Die Arbeit mit Räumnadeln ist in Amerika sehr verbreitet, in Europa aber noch wenig bekannt. Die gründlichen Versuche, deren Ergebnis Sachsenberg hier mitteilt, beziehen sich auf die Bedingungen, die bei der Konstruktion der Räumnadeln und bei ihrer Anwendung eingehalten werden müssen. Mit Nachdruck weist der Verfasser auf die ausserordentlichen Vorteile hin, die sich mit dieser neuen Methode bei der Bearbeitung von Innen- und Aussenprofilen erreichen lassen.

Im III. Band dieser Publikation setzt Prof. Dr. Sachsenberg seine im I. Band begonnene Berichterstattung über *Neuere Versuche auf arbeitstechnischem Gebiet* fort. Es würde zu weit führen, seine neuen, sehr aufschlussreichen Untersuchungsergebnisse insbesondere über den arbeitsfördernden und arbeitshindernden Einfluss des Rhythmus wiederzugeben. Wer sich mit diesen Fragen der Arbeitstechnik befasst, wird aber diese Veröffentlichung unbedingt beachten müssen und dem Lehrstuhl für Betriebswissenschaften in Dresden für die sich stets mehrende Folge von Versuchen auf den verschiedensten Gebieten dieser Wissenschaft und für die rasche Publikation der Versuchsergebnisse Dank wissen.

Die im gleichen Band veröffentlichte Arbeit von Dr. Ing. Erhard Möhler: *„Beurteilung der Tagesbeleuchtung in Werkstätten vom Standpunkt des Betriebsingenieurs aus“* ist nicht nur für den Betriebsingenieur, sondern auch für den Fabrikbauer, den Architekten und Bauingenieur sehr interessant. Die Frage der Werkstattbeleuchtung verdient es wirklich, aus dem Stadium der Empirik herausgerissen und wissenschaftlich behandelt zu werden. Dr. Möhlers Arbeit ist nur ein Schritt auf diesem Weg, aber einer der ersten Schritte und daher umso beachtenswerter.

Auch die letzte im dritten Band veröffentlichte Arbeit bewegt sich auf einem bis heute recht stiefmütterlich behandelten Gebiet. Dr. Ing. Max Meyer teilt seine *„Untersuchungen über die den Zerspanungsvorgang mittels Holzkreissägen beeinflussenden Faktoren“* mit und beweist, dass auch auf dem Gebiet der Holzbearbeitung noch ein weites Feld wissenschaftlicher Bearbeitung harret.

Die Veröffentlichungen Sachsensbergs zeigen, wie wertvoll gut angeleitete Doktordissertationen für die Entwicklung einer Wissenschaft sein können. Die junge und noch mit den Anfangsschwierigkeiten kämpfende Betriebswissenschaft hat in Dresden einen festen Stützpunkt gefunden.

Walther.

Der Holzbau von Dr. Ing. Th. Gesteschi, 2. Band des IV. Teils der Handbibliothek für Bauingenieure von Rob. Otzen. Mit 533 Textabbildungen. Berlin 1926, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 45 M.

Der durch seine früheren Arbeiten auf diesem Gebiete bekannte Verfasser gibt in diesem sehr lehrreichen Buche eine überaus klare Zusammenstellung der Berechnungs- und Ausführungs-Grundlagen des klassischen Zimmermann-Holzbaues und der neuen Ingenieur-Holzkonstruktionen. Nach einer einleitenden Betrachtung der geschichtlichen Entwicklung des Holzbaues zergliedert sich der vorliegende Stoff in die Hauptkapitel: Holz als Baustoff, Holzverbindungen, Tragwerke im allgemeinen, Dachkonstruktionen (welches Kapitel mit Rücksicht auf ein vorhandenes Sonderwerk des gleichen Verfassers kürzer behandelt werden konnte), besondere Hochbauten, Brücken und Bagerüste.

Das Buch ist auf Grund der Ergebnisse der neuen Forschungen auf dem Gebiete der Holzkonstruktionen bearbeitet. Besonders ausführlich sind die Grundlagen der Festigkeitsberechnung, die dem Konstrukteur die Resultate der Prüfung verschiedener Holzarten, ausgeführt von vielen Forschern, einheitlich darstellt. Als Verbindungsmittel sind neben den hölzernen und eisernen auch die Leime eingehend beschrieben. Eine schöne Uebersicht erhält der Studierende über die verschiedenen, neuartigen Knotenpunkt-Aus-